

Vom Fluch und Segen der fünften Gewalt

„Von der Gutenberg- in die Zuckerberg-Galaxis“: ZDF-Nachrichtenfrau Petra Gerster und Publizist Christian Nürnberger klärten in der Moritzkirche über Chancen und Risiken der neuen Medien auf.

Von Martin Rebhan

Coburg – Unzweifelhaft ist, dass Martin Luther dank der Erfindung des Buchdrucks eine Kulturrevolution auslöste. Am Reformationstag widmeten sich in der Coburger Moritzkirche Moderatorin der ZDF-Nachrichtensendung „heute“, Petra Gerster, mit ihrem Ehemann, dem Publizisten und Journalisten Christian Nürnberger, einer neuen Kulturrevolution: der Digitalisierung. Beide zeigten beim Empfang des Evangelischen Dekanats Coburg informativ und unterhaltsam zugleich Fluch und Segen der neuen Medien auf.

Gerster führte dabei vor Augen, dass die jüngeren Menschen bereits mit beiden Beinen in einer neuen Epoche stünden. Christian Nürnberger ergänzte: „Wer in der Gestaltung der Zukunft ein Wörtchen mitreden will, sollte bestens informiert und aufgeklärt sein.“ Damit kam das Duo auf die eigentliche Frage: Wie glaubwürdig sind noch die heutigen Medien?

Zunächst hielt Petra Gerster fest, dass durch das Internet das Wissen demokratisiert wurde. „Jeder Privatmann kann heute Dinge tun, die früher nur der Presse und großen Institutionen vorbehalten waren“, betonte Gerster. In diesem Zusammenhang sprach sie von der „fünften Gewalt“, zu der sie die neuen sozialen Medien zählte. Eine Gefahr sehe sie darin, dass diese „fünfte Gewalt“ viele Gesichter habe und schwer zu fassen sei. Gerster weiter: „Es ist prinzipiell gut, wenn Monopole gebro-



Sie stehen beide für Qualitätsjournalismus: In der Moritzkirche gingen Petra Gerster und Christian Nürnberger dann auch auf den Nutzen und die Gefahren der neuen Medien ein.

Foto: Rebhan

chen werden, Macht geteilt werden muss, der Einzelne gestärkt wird.“ Für sie sei das Internet genauso ein Segen für die Demokratie wie es der Buchdruck vor 500 Jahren war.

Christian Nürnberger zeigte die andere Seite des Internets auf. Nach seinen Worten werde das Netz immer mehr zum Fluch für die Demokratie. „Statt einer demokratischen Debatte erleben wir derzeit das lautstarke Geschrei von Rassisten, Sexisten, Nationalisten und Feinden der Demokratie, die ihren Hass in die Welt hinausbrüllen.“ Nürnberger weiter: „Das Schlimme ist, Facebook verdient daran.“

Der Publizist führte weiter vor Augen, dass durch die Verbreitung von Fake News, Lügen und Hass ein

demokratiegefährdendes Gebräu entstehe, das durch die sozialen Medien schnell verbreitet werde. „Trump, der Brexit und der italienische Innenminister sind Produkte dieser Entwicklung und wären in der analogen Welt kaum möglich gewesen“, meinte Christian Nürnberger. Petra Gerster ergänzte, dass „soziale Medien“ Politikern ermöglichten, verschiedenen Wählergruppen nach dem Munde zu reden, ohne dass dies die eine von der anderen Gruppe mitbekomme.

Nach einer komplexen Analyse, wie über das Internet Informationen gestreut werden, kamen die Autoren zu dem Schluss, dass man sich derzeit eher auf dem Weg zu einer Desinformationsgesellschaft bewege.

„Statt einer demokratischen Debatte erleben wir derzeit das lautstarke Geschrei von Rassisten, Sexisten, Nationalisten und Feinden der Demokratie.“

Publizist Christian Nürnberger

dem Weg zu einer Desinformationsgesellschaft bewege. Petra Gerster riet daher eindringlich, sich an die klassischen Medien, der „vierten Gewalt“ wie Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Radio und Fernsehen zu halten. „In diesen Medien arbeiten gut ausgebildete Menschen nach professionellen Regeln, die wissen, mani-

pulierte Fotos von echten Fotos zu unterscheiden und Fakes von Fakten zu trennen.“ Eindringlich warnte sie: „Wenn der kritische, seriöse Qualitätsjournalismus stirbt, stirbt auch die Demokratie. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bezeichnete sie als eine letzte Bastion einer freien unabhängigen Presse. Sollten diese auch privatisiert werden, würde sich nach ihren Worten „die Verblödung der Massen“ weiter beschleunigen.

Zum Ende der mit viel Aufmerksamkeit verfolgten Ausführungen legten die beiden Referenten zehn Aspekte dar, die man im Umgang mit den Nachrichtemedien kennen sollte. Nach ihren Darlegungen habe das Unerwartete, das Aufsehererregende, Katastrophen und das Abweichende eine höhere Chance, mediale Beachtung zu finden als das Erwartbare, das Normale, Alltägliche. Diese liege aber nicht an der Sensationslust der Journalisten, sondern vielmehr an deren Kontrollfunktion in einer Demokratie. Petra Gerster: „Medien sind nicht dazu da, das Funktionierende zu bejubeln!“ Sie räumte ein, dass Journalisten durch ihre Berichterstattung eine gewisse Macht hätten. An den Beispielen des ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff, Karl-Theodor zu Guttenberg, Bischof Tebartz van Elst, Bayerischen Landtagsabgeordneten und Uli Hoenes machte sie klar, dass sich nichts geändert hätte, wenn nicht über deren Machenschaften berichtet worden wäre. „Und das ist Macht“, sagte Petra Gerster.

Christian Nürnberger betonte, wie wichtig es sei, dass sich jeder aktiv um Informationen bemühe und die dafür nötigen Quellen kritisch auswähle. Für ihn stehe es fest, dass der Umgang mit neuen Medien erst erlernt werden müsse. Gerster ging dabei auch auf die Bedeutung der Kirche ein: „Die Kirche sollte für Wahrheit und Demokratie, für eine freie Presse und gegen Fake News, Hetze und Manipulation kämpfen.“